

Nürnberg.

SPD

DER SPRINGENDE PUNKT

MONATLICHE ZEITUNG DER SPD NÜRNBERG / AUSGABE 11/2024



Liebe Leserin,
lieber Leser,

Immer kurz vor Jahresende, wenn es draußen dunkler und kälter wird, stehen im Nürnberger Stadtrat die Gespräche über den Haushalt an. Und das bedeutet: Ganz viele Zahlen. Das schreckt viele politisch Interessierte ab, Mathematik ist ja bei vielen das unbeliebteste Schulfach. Auch ich bin wahrlich kein Zahlenfetischist, doch ich weiß, dass der Haushalt in Zahlen gegossene Politik ist. Wo legen wir Schwerpunkte unserer politischen Arbeit? Wo müssen wir unbedingt mehr Geld ausgeben, wo weniger und was muss unter Umständen sogar gestrichen werden?

Überall liest man jetzt von den vielen „Großprojekten“, die anstehen: Stadion, Opernhaus samt Interim - alles wichtig und auch teuer. Uns als SPD ist dabei eins besonders wichtig: Neben all den Großprojekten darf der soziale Zusammenhalt, der unsere Stadt so liebens- und lebenswert macht, nicht vergessen werden. Dafür werden wir uns auch weiterhin mit ganzer Kraft einsetzen! Und unsinnige Prestigeprojekte wie eine Blümchenschau im Stadtgraben oder eine teure Magnetschwebbahn, die keiner braucht, gehören in meinen Augen bei dieser schwierigen Haushaltslage auf die Streichliste.

Dafür kämpfen wir, wenn es sein muss, auch mit den Zahlen...

Eine schöne Adventszeit wünscht

Mit solidarischen Grüßen
Euer Nassar

NEUER GESCHÄFTSFÜHRER FÜR DIE SPD NÜRNBERG

Reinhard Wörlein übernimmt



Mit großer Freude können wir verkünden: Die SPD Nürnberg hat seit dem 4. November wieder einen Geschäftsführer. Nach einer längeren Übergangszeit ist das Team im Karl-Bröger-Haus nun vollständig, und wir begrüßen Reinhard Wörlein in seiner neuen Position herzlich.

Reinhard Wörlein tritt damit in die Fußstapfen von Andreas Mittelmeier, der Anfang des Jahres die Geschäftsführung der SPD-Stadtratsfraktion übernommen hat. Als langjähriges SPD-Mitglied und erfahrener Unternehmer bringt Reinhard umfassende Kompetenzen und eine tiefe Überzeugung für die sozialdemokratischen Werte mit.

Er ist bereit, in dieser Schlüsselrolle nicht nur die organisatorischen Geschäfte der Nürnberger SPD zu leiten, sondern auch maßgeblich die Kampagnen und politische Arbeit vor Ort zu unterstützen.

Mit seinem Engagement für eine solidarische Stadtgesellschaft und seine unternehmerische Erfahrung wird Reinhard Wörlein eine wertvolle Bereicherung für unser Team sein. Gemeinsam freuen wir uns auf viele erfolgreiche Jahre der Zusammenarbeit und darauf, weiterhin die SPD Nürnberg als starke, mitgliederstarke und traditionsreiche Partei in Nürnberg zu gestalten und zu stärken. Herzlich willkommen, Reinhard!

REINHARD WÖRLEIN IM INTERVIEW

Seit dem 1. November bist du nun der Geschäftsführer der SPD Nürnberg. Was macht diesen Job so besonders?

Ich bin ja jetzt erst ein paar Tage als Geschäftsführer im Einsatz, konnte aber während meiner Tätigkeit in diesem Jahr schon viele Menschen und etliche Abläufe kennenlernen. Was ich bei meiner Aufgabe besonders spannend finde, ist die Vielfältigkeit. Neben organisatorischen und auf den ersten (und vielleicht auch auf den zweiten) Blick recht trockenen Verwaltungsarbeiten, werde ich ganz viel mit interessanten und spannenden Menschen zu tun haben. Darauf freue ich mich schon sehr!

Stell dich doch mal kurz vor!

Ich bin seit kurzem 51 Jahre alt und war viele Jahre als selbständiger Apotheker tätig. Viele haben sich über meinen doch recht ungewöhnlichen Berufswechsel gewundert, aber ich fand, dass es Zeit für eine berufliche Veränderung war. Und ich freue mich, dass ich diese Gelegenheit hier in Nürnberg bekommen habe.

Außerdem bin ich seit vielen Jahren bei den Basketball*innen der Nürnberg Falcons in verschiedenen Funktionen aktiv. Derzeit bin ich dort im Livestream als Kommentator zu hören, was ein sehr schöner, spannender und abwechslungsreicher Ausgleich für mich ist. Und ich kann allen nur empfehlen, sich mal ein Spiel der Falcons live in der schönen neuen Kia-Metropolarena anzuschauen – das lohnt sich!

Auf dich kommen einige Herausforderungen zu: Fast ein Jahr lang war die SPD Nürnberg nun ohne Geschäftsführer. Es steht eine entscheidende Bundestagswahl bevor und auch ein Kommunalwahlkampf in 2026. Wie gehst du an die ganze Sache ran?

Durch die sich ja schon fast überschlagenden Ereignisse in Berlin, werden wir ja jetzt vermutlich viel früher eine Bundestagswahl haben, als ursprünglich geplant. Das stellt uns alle hier natürlich vor besondere Herausforderungen. Aber das tolle Team hat im letzten Jahr ohne einen Geschäftsführer total beeindruckende Arbeit geleistet und deswegen ist mir vor den kommenden Aufgaben nicht bange. Es gibt hier ganz viel Erfahrung und Expertise, auch im ehrenamtlichen Bereich. Davon werde ich als „Neuling“ natürlich profitieren. Ich hoffe, dass ich meine bisherigen beruflichen und



sonstigen Erfahrungen auch gewinnbringend einbringen kann. Und ich glaube, dass man die Seele und den Charakter einer Partei am besten in Wahlkämpfen kennenlernt – zumindest wurde mir das so immer wieder gesagt. Und daher passt das ja optimal!

Welche Ziele verfolgst du als Geschäftsführer der SPD Nürnberg?

Ich habe vom ersten Tag an bemerkt, welche gute Arbeit hier bisher geleistet wurde. Die will ich natürlich gerne fortführen. Ich möchte die vielen engagierten Ehrenamtlichen bei ihrer Parteilarbeit unterstützen und zusammen mit meinem Team hier im Karl-Bröger-Zentrum eine Anlaufstelle für die ganze

Partei und eine Schnittstelle zu unseren Mandatsträger*innen und zum Nürnberger Rathaus sein. Das war bisher schon so und das möchte ich gerne fortführen.

Dein Wunsch für die Zukunft?

Ich würde mir wünschen, dass ich einen ganz, ganz kleinen Teil dazu beitragen kann, dass die älteste (und natürlich auch beste) Partei Nürnbergs wieder zu ihrer alten Stärke zurückfindet. Die Kernthemen unserer SPD sind und bleiben wichtig und aktuell. Und wir haben starke Persönlichkeiten in unseren Reihen, die das auch gut transportieren können. Deswegen blicke ich sehr optimistisch in die Zukunft!

LESUNG MIT DER BESTSELLERAUTORIN FRANZISKA SCHUTZBACH

Auch unser zweites Parteiforum war ein voller Erfolg. Die Lesung der bekannten Autorin und Geschlechterforscherin Franziska Schutzbach zum Thema Gleichberechtigung von Frauen und Männern, zog über 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu uns ins Karl-Bröger-Haus. Davon waren mindestens die Hälfte externe Gäste – ein Umstand, der besonders erfreulich ist - weil es uns mit unserem neuen Format in kürzester Zeit gelungen ist, Menschen außerhalb unserer „SPD-Blase“ anzusprechen.

Die stellvertretende Vorsitzende der SPD-Nürnberg Kerstin Gardill eröffnete die Veranstaltung und stellte das zentrale Thema vor: Die Gleichstellung der Geschlechter. Gardill betonte die Wichtigkeit der Diskussion über Frauenrechte und die Herausforderungen, denen Frauen in der heutigen Gesellschaft nach wie vor begegnen. Das betonte und unterstrich auch die stellvertretende Vorsitzende der Frauen in der SPD, Tasia Pröbß, die ein kurzes Grußwort hielt.

Schutzbach las aus ihrem aktuellen Buch „Revolution der Vernunft“, in dem sie überzeugend die Notwendigkeit einer gesellschaftlichen Neubewertung von Geschlechterrollen und -erwartungen thematisiert. Sie forderte dazu auf, über die tradierten Vorstellungen hinwegzudenken und den Diskurs über Geschlechtergerechtigkeit weiter voranzutreiben.

Bekannt wurde Schutzbach mit ihrem ersten Buch „Die Erschöpfung der Frauen“. Hier untersucht sie die alltäglichen Belastungen, denen Frauen ausgesetzt sind, und macht deutlich, dass die gesellschaftlichen Erwartungen an Frauen, sowohl im Beruf als auch im Privatleben, oft zu einer tiefen Erschöpfung führen können.

In ihrem aktuellen Buch „Revolution der Verbundenheit“ geht es um die Notwendigkeit, starke Netzwerke zu schaffen und die Solidarität unter Frauen zu fördern. Schutzbach ermutigte die Anwesenden, sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam für eine Veränderung zu kämpfen. Die Botschaft war klar: Nur durch Vernetzung und gegenseitige Hilfe können Frauen die Herausforderungen meistern und Gleichberechtigung erreichen.



Die Atmosphäre während der Veranstaltung war durchweg geprägt von einem tiefen Interesse an den Themen, die angesprochen wurden. Das Publikum stellte

zahlreiche Fragen und zeigte großes Engagement, sodass ein echter Dialog entstand, der weit über die Lesung hinausging.



Fotos: R. Löster

HINGEHÖRT

mit Achim Lächele

Projektleiter der Sanierung des Volksbads Nürnberg



„Hingehört“ - so heißt mein neuer Podcast. Die ersten Episoden stehen schon online. Ich plaudere selbst aus dem politischen Nähkästchen und spreche mit spannenden Menschen - sowohl in meinem Wahlkreis als auch in Berlin.

In der aktuellen Episode spreche ich mit Achim Lächele über die Sanierung des Volksbades. Wer reinhören mag, findet den Podcast auf **Spotify** oder auf meiner **Website** (gabriela-heinrich.de).

von GABRIELA HEINRICH, MdB

Keine Schule, kein Singen, kein lautes Reden. Kein Sport, keine Spaziergänge, Erledigungen oder gar Reisen ohne männliche Begleitung. Keine Frauenhäuser oder andere Unterstützungsangebote für Betroffene von physischer, psychischer oder sexualisierter Gewalt. Ein Szenario, das für die meisten kaum vorstellbar ist. Für die Frauen und Mädchen in Afghanistan ist es Realität. Seit der Machtübernahme der Taliban vor drei Jahren wurden Frauen und Mädchen Schritt für Schritt systematisch entrechtet. In keinem anderen Land werden Frauen ihre Menschenrechte derart eklatant abgesprochen.

Und auch im Rest der Welt stehen Frauenrechte unter Druck – gerade im Zusammenhang mit Kriegen und Konflikten. Seit über einem Jahr herrscht ein brutaler Krieg im Sudan. Rund zwölf Millionen Menschen sind zur Flucht gezwungen, es drohen Hungersnot und Krankheiten. Frauen und Mädchen sind besonders betroffen. Viele werden vergewaltigt, viele versklavt. Das ist kein Zufall: Sexualisierte Gewalt wird gezielt als Kriegswaffe eingesetzt. Auch in der Ukraine, die vor zwei Jahren von ihrem Nachbarn Russland überfallen wurde, und in Israel, wo Hamas-Terroristen vor einem Jahr 1.200 Menschen ermordet und über 250 Geiseln verschleppt haben. Gleichzeitig ist die Situation von Frauen in Gaza verheerend: Sie haben kaum Zugang zu Gesundheitsversorgung, viele müssen ihre Babys ohne medizinische Hilfestellung und unter unendlich schlechten hygienischen Bedingungen zur Welt bringen.

NACH AMPEL-AUS: WIE KANN POLITIK VERTRAUEN ZURÜCKGEWINNEN?

Kamingsgespräch mit Gabriela Heinrich (MdB),
Dr. Ulrich Maly (Oberbürgermeister a.D. der Stadt
Nürnberg) und Martina Stamm-Fibich (Mdb)



Montag, 18. November 2024



Einlass ab 18.30 Uhr
Beginn ab 19.00 Uhr



Karl-Bröger-Zentrum
Karl-Bröger-Str. 9
90459 Nürnberg

SPD Soziale
Politik für
Dich.

Mitgliederversammlung

Tagesordnung:

01. Begrüßung
02. Konstituierung
03. Nominierung von Kandidat*innen zur Kommunalwahl 2026
04. Verschiedenes

Anschließend lassen wir den Abend
besinnlich ausklingen.



Dienstag, 10.12.24, 19:00 Uhr

Liebe Genoss*innen,

Wir möchten euch herzlich zu unserer Mitgliederversammlung am Dienstag, den 10.12.2024 einladen.

Zum einen möchten wir im Rahmen unseres Kandidierenden- und Interessiertenprogramms „Frau.Macht.Stadt“ unsere Kandidatinnen für die Kommunalwahl 2026 nominieren. Zum anderen möchten wir das Jahr gemeinsam in besinnlicher Atmosphäre ausklingen lassen: Es Revue passieren und auf das nächste Jahr einstimmen.

Wir freuen uns auf euer Kommen!

Eure SPD Frauen Nürnberg

SPD 
FRAUEN

WIE STEHT ES UM DIE FRAUENRECHTE WELTWEIT?



„Parlamentarierinnen treffen Botschafterinnen“ mit Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze (1. Reihe, 5.v.l.) als Ehrengast. (Foto: Andreas Amann)

In Iran gingen Menschen auf die Straßen, nachdem Jina Mahsa Amini vor nunmehr zwei Jahren von der iranischen Sittenpolizei verhaftet wurde, weil ihr Kopftuch vermeintlich falsch saß. Wenige Tage später verstarb sie in Polizeigewahrsam. Es entstand eine breite Protestbewegung, die alle Bevölkerungs- und Berufsgruppen in Iran umschloss und mit der sich Menschen überall auf der Welt solidarisierten. Und besonders wichtig: Auch die Männer wurden Teil des Protests. Brutalen Repressionen des Regimes zum Trotz standen Frauen und Männer Hand in Hand für Freiheit, Demokratie und Menschenrechte ein. Denn klar ist: Gesellschaften, in denen Gleichstellung ernsthaft angestrebt wird, sind friedlicher, gerechter, nachhaltiger und auch wirtschaftlich erfolgreicher als solche, die Frauen systematisch unterdrücken und klein halten.

Was können wir also tun?

Von Gleichberechtigung profitieren also alle. Mit Antritt der Ampel-Koalition 2021 haben Außenministerin Annalena Baerbock und Entwicklungsministerin Svenja Schulze deshalb eine feministische Außen- und Entwicklungspolitik ausgerufen. Beide haben jeweils Strategien vorgelegt, die darauf abzielen, Geschlechtergerechtigkeit und menschliche Sicherheit weiter ins Zentrum des außen- und entwicklungspolitischen Handelns zu rücken. Für die deutsche Entwicklungspolitik heißt das beispielsweise: Bis 2025 sollen 93 Prozent der neu zugewetzten Projektmittel in Vorhaben fließen, die auch zur Gleichstellung der Geschlechter beitragen. Das Geld geht dann in Vorhaben, die Rechte von Frauen, ihren gleichberechtigten Zugang zu Ressourcen oder ihre gleichberechtigte Repräsentanz an Entscheidungsprozessen stärken. Die Interessen der Frauen sollen stets einbezogen werden. Egal, ob es um Stadtplanung oder Ausbildungsprojekte geht. Und immer unter dem Aspekt,

dass die Achtung der Bedürfnisse von Frauen auch den Männern Vorteile bringt.

Um Frauen in Kriegsgebieten besser zu schützen und sie gleichzeitig in der Friedensarbeit zu stärken, setzen wir uns weltweit für die Umsetzung der Agenda 1325 des VN-Sicherheitsrats „Frauen, Frieden und Sicherheit“ ein. Denn wenn Frauen aus der Zivilgesellschaft an Friedensprozessen beteiligt werden, berücksichtigen Friedensabkommen eher die Bedürfnisse der Gesamtbevölkerung und enthalten mehr Regelungen, von denen Frauen und Männer gleichermaßen profitieren. Um sexualisierte Gewalt in bewaffneten Konflikten auch strafrechtlich effektiver verfolgen zu können, haben wir zudem ein Gesetz zur Fortentwicklung des Völkerstrafrechts beschlossen. Damit werden sexuelle Übergriffe, sexuelle Sklaverei und erzwungene Schwangerschaftsabbrüche nun in die Liste der Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen aufgenommen. Die Verbrechen können somit auch in Deutschland verfolgt werden, wenn die Straftaten im Ausland begangen wurden.

Globale Herausforderungen machen keinen Halt an nationalen Grenzen. Eine Stärke besteht deshalb im Verbundensein. Im Bundestag habe ich daher ein Format ins Leben gerufen, mit dem ich Raum für Austausch und Netzwerken schaffen möchte: „Botschafterinnen treffen Parlamentarierinnen“. Zusammen mit Dr. Bärbel Kofler (Parlamentarische Staatssekretärin im BMZ), Sanae Abdi (entwicklungspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion) und Michelle Müntefering (stv. außenpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion) lade ich deshalb regelmäßig Botschafterinnen ein, um von Erfahrungen

gen und Perspektiven aus anderen Ländern zu lernen und gleichzeitig die Möglichkeit zu bieten, uns Abgeordneten Anregungen mitzugeben.

Geschlechtergerechtigkeit ist kein Frauenthema

Ein weiterer Schwerpunkt meiner politischen Arbeit im Bundestag ist die Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Als Vorsitzende des Parlamentarischen Beirats Deutsche Stiftung Weltbevölkerung tausche ich mich regelmäßig mit Expertinnen und Experten darüber aus, wie sexuelle und reproduktive Rechte und Gesundheit im Globalen Süden weiter vorangebracht werden können. Dabei geht es zum Beispiel um die Freiheit, Entscheidungen über die Gesundheitsversorgung und die Verwendung von Verhütungsmitteln zu treffen. Und auch einfach „Nein“ zum Geschlechtsverkehr zu sagen. Ganz grundlegende Rechte also. Häufig fehlt es schlicht an der Aufklärung – Themen rund um Verhütung, Menstruation und Sex sind auch heute noch mit Scham und mit Stigma belegt.

Ein wichtiger Teil der Projektarbeit besteht deshalb darin, junge Menschen ins Zentrum zu rücken. Einmal im Jahr empfangen wir sogenannte „Youth Champions“ im Beirat. Das sind junge Frauen und Männer aus Ostafrika, die wichtige Fähigkeiten und Wissen erlernen, um sich selbst und andere Jugendliche zu befähigen, ihre sexuellen und reproduktiven Rechte sowie ihre Rechte auf politische Teilhabe umzusetzen. Sie gehen dort etwa an Schulen, in Fabriken und fahren mit dem „Youth Truck“ in entlegene Gegenden, um mit möglichst vielen Jugendlichen ins Gespräch zu kommen. Dabei ist mir eines besonders wichtig: Geschlechtergerechtigkeit ist kein Frauenthema. Wir müssen also gerade auch Jungen und Männer miteinbeziehen. Denn auch und gerade sie sollten über Verhütung, Familienplanung, aber auch Gewalt und Genitalverstümmelung erfahren und in den Austausch gehen.



Beim Treffen mit Hawi Girma Megersa (4.v.l., Youth Champion aus Äthiopien) und Miriam Cherukut (5.v.l., Projektmanagerin bei Action 4 Health Uganda). (Foto: DSW Berlin)

16.11.



mit Christian Springer, Kabarettist
Ferge X Fisherman mit Nujakasha
Im Gespräch mit ZAMMRÜGGN
DJ Marc Wirtz

+ Live-Saxophone by Frederik Heckel

Die Tinnitussis

MindestTon – Chor der SPD Nürnberg

Art Duke – The Singing Barkeeper

2024

Rote

Kultur

Nacht

Kulturwerkstatt auf AEG
Fürther Straße 244d
Beginn 19 Uhr
rotekulturnacht.de



Vorverkauf 15 EUR zzgl. VVK-Gebühren,
Abendkasse 18 EUR. Karten unter
nebenstehendem Link (QR-Code), oder in der
Kultur Information im Künstlerhaus.



KARL BRÖGER
GESELLSCHAFT



SPD Fraktion
im Stadtrat
Nürnberg

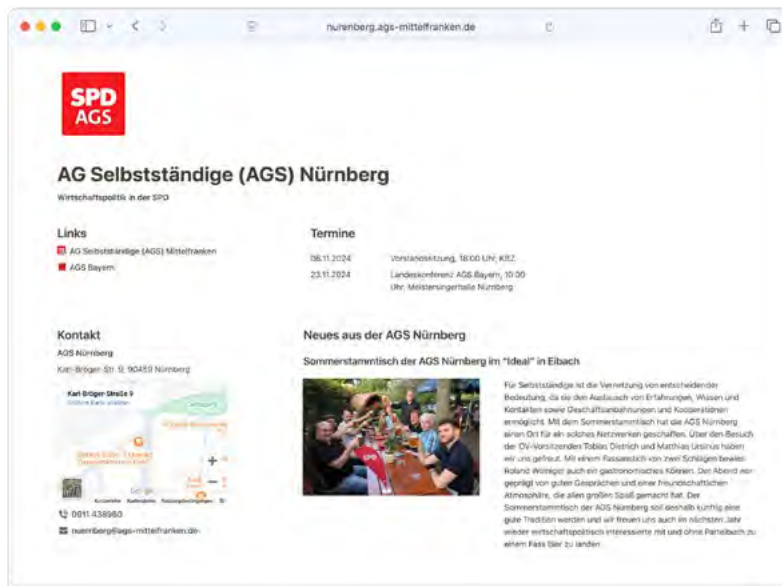
NEUES AUS DER AGS NÜRNBERG

von **ROLAND WEINIGER**,
Vorsitzender AGS Nürnberg

Das bayerische Handwerk stärken

Das Handwerk ist ein essenzieller Bestandteil der bayerischen Wirtschaft und trägt maßgeblich zur Schaffung von Arbeitsplätzen, zur wirtschaftlichen Stabilität und zur Innovationskraft bei. Die Bedeutung des Handwerks wurde in der aktuellen Stunde "Handwerk schafft Zukunft für Bayern" am 08.10.2024 durch die SPD-Landtagsfraktion im Bayerischen Landtag hervorgehoben. Sie betonte, dass das Handwerk nicht nur für die Schaffung von Ausbildungsplätzen und Arbeitsplätzen verantwortlich ist, sondern auch in Krisenzeiten ein stabilisierendes Element für die Wirtschaft darstellt.

Es ist wichtig, dass wir den vielen Handwerker*innen nicht nur in Bayern, sondern vor allem auch in der SPD eine Heimat bieten. In enger Zusammenarbeit mit der AfA wird sich die AGS deshalb als Partner für Handwerker*innen positionieren, um deren politische Interessen zu vertreten. Denn nur wenn in der Partei eine entsprechende Plattform zum Austausch und Vernetzung für diese Zielgruppe besteht, werden wir Sympathien und vielleicht sogar neue Mitglieder gewinnen können. Hierzu entwickeln wir gemeinsam mit der AfA Nürnberg ein Bündel von Maßnahmen, z.B. das Angebot von Informationsveranstaltungen und Workshops, PR- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Erstellung von Infomaterial. Wünschenswert wäre es natürlich, dass dies auch auf der AGS Landesebene so geschehen würde - einen entsprechenden Antrag werden wir auf der kommenden Landeskongress stellen.



nurnberg.ags-mittelfranken.de und Mailverteiler

Die Arbeiten an unseren Webseiten haben begonnen. Wie beschlossen, werden für alle AGS'en in Mittelfranken eigene Unterseiten auf www.ags-mittelfranken.de zentral bereitgestellt und Nürnberg hat da selbstverständlich sofort den Anfang gemacht. Dort werden wir künftig primär unsere Termine und Aktivitäten veröffentlichen. Mitteilungen von der AGS Nürnberg erhaltet Ihr natürlich auch per E-Mail. Das aber nur, wenn Ihr bislang als "Selbstständig" verschlüsselt seid. Falls das - aus welchem Grund auch immer - nicht der Fall sein sollte, oder Du einfach aus Interesse Mailings von der AGS Nürnberg erhalten möchtest, melde Dich doch einfach kurz formlos per E-Mail an nurnberg@ags-mittelfranken.de

Der kleine Landesparteitag in Schweinfurt fordert "11 Milliarden für die 2030er Jahre und ein neues Bündnis für Handwerk und Industrie"

Der beschlossene Antrag „Zusammenhalt und Zukunft eine Chance geben“ stellt wichtige Weichen für die Transformation der bayerischen Wirtschaft bis 2030. Die AGS Nürnberg begrüßt die geforderten Investitionen und das geplante Bündnis für Industrie und Handwerk ausdrücklich. Darüber hinaus empfehlen wir aber, die besonderen Bedürfnisse von Solo-Selbstständigen, Kleinunternehmer*innen sowie - den in Bayern wichtigen - landwirtschaftlichen Betrieben ebenfalls ins Scheinwerferlicht zu rücken. Denn der Beschluss konzentriert sich vor allem auf industrielle Strukturen und das Handwerk. Insbesondere aber die Kultur- und Kreativwirtschaft mit Ihren vielen selbstständigen Unternehmer*innen in Klein- und Kleinstbetrieben leistet einen erheblichen Teil der digitalen Transformation in Deutschland. Die Landwirtschaft erbringt ebenfalls einen wesentlichen Beitrag

zur Erhaltung der ländlichen Räume, zur Biodiversität und zum Klimaschutz. Wir müssen sicherstellen, dass auch die Interessen von Selbstständigen, Freiberufler*innen, Kleinunternehmen und landwirtschaftlichen Betrieben in Bayern angemessen vertreten und gefördert werden.



Impressum

Herausgeber: SPD Nürnberg

Verantwortlich: Nasser Ahmed

Redaktion: Nasser Ahmed,
Vanessa Kurowski, Oguz Akman

Grafische Gestaltung: Michael Graf

Redaktionsanschrift:

SPD Nürnberg
Karl-Bröger-Str. 9
90459 Nürnberg

E-Mail: dsp@spd-nuernberg.de

Tel: 0911 - 438960

Der „springende Punkt“ ist die werbefreie Zeitung der SPD Nürnberg und erscheint jeweils am Anfang eines Kalendermonats.

Auflage: 5.500 Exemplare

Gedruckt auf zertifiziertem Papier mit Ökofarbe.





WIE BRINGEN WIR DIE WIRTSCHAFT IN SCHWUNG?

von GABRIELA HEINRICH, MdB

Mit dem Wachstumspaket, das 49 Einzelmaßnahmen umfasst, will die Ampel die Konjunktur ankurbeln. Der Beschluss der Klausur des SPD-Parteivorstandes „Wirtschaft ankurbeln, Arbeitsplätze sichern, Beschäftigte entlasten“ will darüber noch hinausgehen – und gibt auch erste Hinweise, wohin die Reise für unser Wahlprogramm gehen wird.

Wenn ich die Nachrichten schaue, dann gibt es in Bezug auf die Wirtschaft gefühlt eine Hiobsbotschaft nach der nächsten. Berichtet wird über den Abbau von Arbeitsplätzen, Standortverlagerungen, hohe Kosten und Bürokratie. Kein Wunder, dass viele Menschen in Sorge sind. Tatsächlich verzögert sich die wirtschaftliche Trendwende. Ein spürbares Wirtschaftswachstum erwarten die meisten Institute nun erst im nächsten Jahr. Der Hauptgrund dafür ist aktuell die schlechte Stimmung. Wegen der Zukunftsängste halten die Menschen hierzulande das Geld zusammen. Zwar steigen die Löhne und Renten stärker als die Inflation, sodass die meisten Menschen endlich wieder real mehr Geld in der Tasche haben. Doch das Geld wird lieber gespart, sichtbar in einer höheren Sparquote.

Die Lage in Deutschland ist besser als sie manchmal scheint. Selbst bei VW. Berichtet wurde über drohende Werksschließungen. Die im Raum stehende Frage: Beginnt nun der Untergang von VW? Der Automobilnation Deutschland? Ganz so dramatisch ist die Lage (noch) nicht. Worüber kaum berichtet wurde: 8,5 Milliarden Euro hat der Konzern allein im ersten Halbjahr 2024 an Gewinn erwirtschaftet. Trotzdem steht VW exemplarisch für strukturelle Probleme in Deutschland. Denn während die Automobilindustrie in China auch mit staatlichen

Geldspritzen konsequent in günstige und moderne Elektromobilität – und damit in die Zukunft – investiert, haben die Hersteller in Deutschland lange an dem bewährten Verbrenner – und damit an der Vergangenheit – festgehalten.

Die deutsche Politik trifft keine unternehmerischen Entscheidungen. Aber sie kann Einfluss nehmen mit Anreizen, Investitionen und Rahmenbedingungen. Das Wachstumspaket sieht deswegen neue Impulse vor, um die Elektromobilität zu fördern. Der SPD-Parteivorstand will noch darüber hinausgehende Förderung. Zudem schlägt er vor, umfassende Superabschreibungen und Steuerprämien für Unternehmen an Investitionen in Zukunftsbranchen und an gute Arbeitsplätze am Standort Deutschland zu knüpfen. Nicht nur der Umstieg auf Elektromobilität ist ein globaler Umbruch. Auch Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI) sind es. Deswegen ist es gut, dass sich Deutschland im Bereich der Forschung in den letzten Jahren bereits laut der OECD zu einem weltweit führenden Standort für KI entwickelt hat. Die Zahl der Start-ups, die sich mit KI beschäftigen, ist hierzulande im Vergleich zum Vorjahr um 35 Prozent gestiegen. Auf Bundesebene kommen wir zugleich mit der Digitalisierung voran: 90 Prozent der Verwaltungsdienstleistungen des Bundes sind bereits digital verfügbar, 97 Prozent des Bundes mit Mobilfunk abgedeckt, die Glasfaseranschlüsse wurden in wenigen Jahren verdoppelt und bis Ende 2030 soll Glasfaser flächendeckend in ganz Deutschland ausgebaut sein. Das Problem bleibt jedoch: Die Bundesländer kommen in ihren Verantwortungsbereichen bei unserem Tempo der Digitalisierung nicht mit.

Umso wichtiger sind die von der SPD geführten Bundesregierung initiierten Maßnahmen wie Planungsbeschleunigung, Bürokrati-

tieabbau und die Digitalisierung der Verwaltung. Sie müssen zur Daueraufgabe werden. Wir müssen schneller und unbürokratischer werden. Zugleich – auch das betont der Parteivorstand – braucht es noch mehr Investitionen in Infrastruktur, Forschung, in eine bezahlbare Energieversorgung und – nicht zuletzt – in gut ausgebildete Beschäftigte. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt dafür. Denn deutsche Unternehmen gehören in vielen Bereichen zur Weltspitze oder sind nah dran. Es ist gut, dass wir in diesem Jahr – trotz Schuldenbremse – Rekordinvestitionen tätigen. Es braucht aber mehr. „Ein modernes Land braucht leistungsfähige Verkehrswege mit sanierten Straßen, Schienen und Brücken, es braucht moderne digitale Netze und eine leistungsfähige Energieinfrastruktur und nicht zuletzt gut ausgestattete, moderne Kitas, Schulen und Hochschulen“, so heißt es im Beschluss des Parteivorstandes. Vor allem braucht es auch eine Reform der Schuldenbremse, damit Zukunftsinvestitionen in einem globalen Strukturwandel nicht ausgebremst werden. Die SPD-Bundestagsfraktion bereitet dafür bereits konkrete Reformmodelle vor.

Und was haben CDU und CSU beizutragen? Nicht viel. Lohnzurückhaltung, Sozialabbau, Rentenkürzungen, die Einschränkung des Streikrechts, die Privatisierung öffentlicher Infrastruktur oder die Streichung öffentlicher Investitionen gehören zu dem, was Friedrich Merz aus der Mottenkiste heraus präsentiert, um Deutschland in die Vergangenheit zu führen. Er will auf den sterbenden Verbrennermotor aus der Vergangenheit setzen statt auf Elektromobilität. Und sparen. Vor einiger Zeit – ohne viel Medienresonanz – gab es einen Bericht über eine nicht öffentliche „Sparliste“ der Union: Deutschlandticket abschaffen, Streichung oder Kürzung ganzer Förderprogramme des Bundes (z.B. Mehrgenerationenhäuser, Ganztagserschulprogramm, Städtebauförderung, Migrationsberatung). Das Förderprogramm „Demokratie leben!“ zur Extremismusstärkung sollte vollständig gestrichen werden. Die Digitalisierung der Schulen solle der Bund nicht unterstützen, weil das eine Länderaufgabe sei. Das Startchancen-Programm, mit dem wir jetzt 20 Milliarden Euro zusammen mit den Ländern in die Schulen im ganzen Land investieren, solle ersatzlos gestrichen werden.

Bei der Bundestagswahl wird es auch darum gehen, ob wir mit Friedrich Merz, den Blick fest in die Vergangenheit gerichtet, global nach unten durchgereicht werden. Oder ob wir mit Olaf Scholz nach vorne gehen, die globalen Umbrüche mit Investitionen meistern, das Land weiter modernisieren und auch in Zukunft zur Weltspitze gehören wollen. Mit einem starken Sozialstaat als Fundament!



DIE ERZIEHUNGSWISSENSCHAFTEN MÜSSEN IN NÜRNBERG BLEIBEN

von ARIF TAŞDELEN, Mdl

Nun also doch das Aus für das geplante Bauvorhaben der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät (EWF) der Friedrich-Alexander-Universität auf dem Schöller-Gelände im Nürnberger Norden. Eigentlich wollten FAU und Freistaat auf dem Areal der ehemaligen Schöller-Eisfabrik einen modernen Uni-Campus für die Erziehungswissenschaften der FAU bauen, dieser Plan ist nun aber erst einmal gescheitert.

Bisher sind die 3000 Studierenden und die Lehrkräfte der EWF an der Regensburger Straße im Süden Nürnbergs untergebracht, doch die Tage dieser Unterkunft sind seit Jahren gezählt. Die Gebäude und Hörsäle am aktuellen Gelände sind marode. Um immerhin den Brandschutz zu gewährleisten muss immer wieder notdürftig saniert werden. Zurecht muss die Universität deswe-

gen spätestens 2026 den Standort an der Regensburger Straße verlassen.

Die Insolvenz des Immobilienentwicklers Gerch Group im letzten Jahr, welcher maßgeblich - zusammen mit der Alpha-Gruppe - für das Bauvorhaben am Schöller-Gelände beauftragt war, zog den Plänen der FAU leider einen Strich durch die Rechnung. Seitdem liefen Gespräche zwischen Insolvenzverwalter, Freistaat und Alpha-Gruppe um eine Lösung zu finden, wie das geplante Projekt trotzdem noch umgesetzt werden könnte. Diese Gespräche sind laut dem bayerischen Wissenschaftsminister allerdings gescheitert und das geplante Bauvorhaben damit erst einmal vom Tisch. Das ist nicht nur für die Studierenden und Lehrkräfte der Erziehungswissenschaften sondern auch für die Stadt Nürnberg eine schlechte Nachricht. Ein neuer Uni-Campus am Nordwestring wäre nämlich eine echte Aufwertung

für die nördlichen Stadtteile und den Uni-Standort Nürnberg gewesen.

Da ein weiterer Verbleib in der Regensburger Straße für Studenten und Lehrkräfte bis zu einer Sanierung oder einem Neubau erstmal unmöglich ist, muss eine Alternativlösung her, und das so schnell wie möglich. Ein Ausweichquartier soll nun auf dem Siemens-Campus im Erlanger Süden entstehen. Insgesamt 105.000 Quadratmeter hatte der Freistaat dort vor einigen Jahren für den Ausbau der Technischen und die Naturwissenschaftliche Fakultät der Uni erworben. Bestehende Gebäude für Büroflächen sollen zum Teil weiter genutzt und andere umgebaut werden. Diese Interimslösung ist zwar besser als ein Verbleib in dem maroden Areal in der Regensburger Straße, perfekt ist diese Lösung aber definitiv nicht. Zum einen müssen die Studierenden und Lehrkräfte aus Nürnberg immer extra nach Erlangen pendeln, zum anderen sehe ich generell den Hochschulstandort Nürnberg in Gefahr. Denn mir und vielen anderen in der Stadt Nürnberg erscheint es nicht gesagt, dass die gesamte Fakultät wieder nach Nürnberg zurückkehrt sobald ein alternativer Standort gefunden wurde, wenn sich alle Beteiligten erst einmal in Erlangen auf dem modernen Siemens Campus eingerichtet haben. Es wäre schließlich nicht das erste Mal, dass aus einem Provisorium eine Dauerlösung wird.

Ich fordere deshalb vom Bayerischen Wissenschaftsminister eine Garantie, dass der bisherige Standort der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät an der Regensburger Straße saniert oder neu gebaut wird und die 3000 angehenden Lehrerinnen und Lehrer nach Nürnberg zurückkehren werden. Ich habe sofort im Bayerischen Landtag eine Anfrage zum Plenum gestellt, in der ich von der Staatsregierung Antworten fordere, warum die Gespräche gescheitert sind, wie es weiter geht und warum die Verantwortlichen von dieser schwerwiegenden Entscheidung für den Unistandort Nürnberg erst aus der Presse erfahren haben. Die Erziehungswissenschaften waren bislang immer mit Nürnberg verbunden, sind ein wichtiger Teil unseres Hochschulstandorts, und sollten es in Zukunft auch bleiben - das ist mir ein wichtiges Anliegen. Ich werde deswegen alles daran setzen die Lehramtsstudiengänge und die Studierenden auf langfristige Sicht in Nürnberg zu halten.

Selbstverständlich müssen die Studierenden und Lehrkräfte an erster Stelle stehen und die bestmögliche Lösung für diese gefunden werden. Nach all den Jahren in heruntergekommen Hörsälen haben sie endlich eine Unterkunft verdient, in der sie sich wohl fühlen, eine moderne Ausstattung haben und effektiv studieren können.

DOPPELSPITZE UNTERWEGS: MISSION KOMMUNALWAHLKAMPF 2026

von ANIL ALTUN

In was für einem Nürnberg möchten wir 2030 leben? Darüber machen wir uns Jusos schon seit Jahren Gedanken. Für uns steht fest: Es muss ein weltoffenes, vielfältiges Nürnberg sein. Eine grüne und saubere Stadt mit konsumfreien Kultur- und Erlebnisorten. Dazu haben wir im Kommunalwahlkampf 2020 ein ausführliches eigenes Wahlprogramm erstellt. Seitdem haben wir bei vielen großen kommunalpolitische Themen mitgemischt, sei es bei unserer Ablehnung des kreuzungsfreien Ausbaus des Frankenschnellwegs oder bei unserer Kritik zum Opernhausinterim in der Kongresshalle. Mit Bündnispartner*innen haben wir mehr Anstrengungen in der Mobilitätswende gefordert und haben uns für die Subkultur eingesetzt. Die Einführung der Nacht-S-Bahnen und die Rettung des Standorts des Kultur- und Jugendzentrums P31 an den Rampen sind dabei vorzeigbare Erfolge. Doch wir haben viele neue Ideen und wir möchten diese auch selbst anpacken! In der aktuellen Stadtratsfraktion ist kein Juso-Stadtrat mehr vertreten. Wir wollen frischen Wind in die Fraktion bringen, wir wollen 2026 wieder Jusos in den Stadtrat bekommen!



Der Prozess zur Kommunalwahl hat nun bereits begonnen. Am ersten Oktoberwochenende hat die SPD Nürnberg ihre erste Kommunalakademie abgehalten. Neben der richtigen Motivation und den mutigen Ideen braucht es nämlich auch das Handwerkszeug für die Stadtratsarbeit. Dabei sind Einblicke in die Arbeit unserer Stadtratsfraktion besonders wichtig. Aber auch wir Jusos haben viele Erfahrungen gesammelt in den letzten Jahren, die wir mit den anderen Genos*innen geteilt und diskutiert haben. Trotzdem haben wir es als SPD nicht geschafft, junge Menschen wirklich zu erreichen. Deswegen haben wir Jusos Nürnberg einen Workshop „Good-Practice-Beispiele Jugendwahlkampf“ angeboten. In diesem konnte ich über meine Erfahrungen als junger Kandidat im Europawahlkampf berichten. Wie man als Student*in oder Azubi sowie Freund*innen seine Zeit richtig managen kann, oder, wie man Social Media erfolgreich nutzt, um eine deutlich größere Reichweite zu schaffen. Außerdem haben wir uns weitere Beispiele aus ganz Deutschland angeschaut, z.B. die Aktion „Döner 3 €“, die wie eine Bombe bei Social Media eingeschlagen ist. Außerdem haben wir uns Zeit genommen, unseren Kommunalwahlkampf 2020 zu analysieren. Alle daran Beteiligten erinnern sich an eine anstrengende und zugleich sehr spaßige Zeit. Wir hatten ein Juso-Team mit Zusammenhalt und gegenseitigem Vertrauen. Wir haben auf Formate gesetzt, die uns Spaß gemacht haben und bei denen man auch viele andere junge Menschen getroffen hat. Nachtfeststände in der Innenstadt, Verteilungen vor den Berufsschulen oder der Kneipenabend mit Kevin Kühnert sowie unser großes E-Sportevent. Auf solche Veranstaltungen und Aktionen wollen wir auch im kommenden Kommunalwahlkampf setzen. Im Workshop konnten wir auch einige neue Ideen sammeln. Zudem steht für uns fest, dass es wieder ein eigenes Juso-Wahlprogramm geben wird. Damit können wir noch viel zielgerichteter auf die Wünsche und Bedürfnisse der jungen Menschen in dieser Stadt eingehen. Nicht in Konkurrenz zur SPD, sondern passgenauer! Das Wochenende war auch eine großartige Gelegenheit, mit Genoss*innen ins Gespräch zu kommen, was sonst oftmals zu kurz kommt. Allein das setzt bereits positive Vorzeichen für den Kommunalwahlkampf. Lasst es uns gemeinsam anpacken und Nürnberg wieder rot machen!

von LINDA REINKE

Uns haben über 400 km getrennt, aber thematisch waren wir ganz nah beieinander: Am ersten Oktoberwochenende hatte ich wieder einmal die großartige Gelegenheit, an einem spannenden Projekttreffen in Berlin teilzunehmen. Dort trafen sich Juso-Kommunalpolitiker*innen aus ganz Deutschland, um



gemeinsam an Lösungsansätzen für Herausforderungen in der Stadtplanung zu arbeiten. Städte wie Nürnberg, Köln, Leipzig und viele andere haben nicht nur leere Kaufhofgebäude, die im Stadtbild große Lücken hinterlassen gemeinsam. Die Frage wie wir begrenzte Flächen sinnvoll und nachhaltig nutzen können, stand im Mittelpunkt vieler Diskussionen.

Neben der praktischen Arbeit an Konzepten für eine zukunftsfähige Stadtplanung, hatten wir die Möglichkeit, uns über unsere Erfahrungen in der Kommunalpolitik auszutauschen. Es war inspirierend zu sehen, wie viele innovative Ideen und Lösungsansätze aus den unterschiedlichen Städten zusammengetragen wurden.

Wir Nürnberger Jusos haben uns in den letzten Jahren einen klaren Ruf erarbeitet: Wir stehen für Expertise und Begeisterung in der Kommunalpolitik. Unsere Konzepte und unsere Leidenschaft für eine lebenswerte Stadt haben wir bereits in vielen Workshops in Bayern eingebracht – und dieses Mal durfte ich diese Begeisterung auch auf Bundesebene teilen.

Ich bin davon überzeugt, dass eine stabile theoretische Grundlage handlungsleitend für die Realpolitik sein muss. Viele Bereiche der Politik unterliegen neoliberalen Zwängen, die für Kommunen kaum zu tragen sind. Chancen schaffen und Hürden beseitigen geht immer mit der Frage „Wer soll das bezahlen?“ einher. Es ist an der Zeit, andere Perspektiven mitzudenken, so durchzieht beispielsweise ein feministischer Blick auf die Strukturen unserer Gesellschaft viele unserer Ideen und Diskussionen. Eine feministische Stadt ist natürlich keine Stadt ohne Männer, sondern eine Stadt, die sich an den Bedürfnissen aller Bewohner*innen orientiert. Sie bietet Sicherheit im Verkehr – egal ob mit dem Auto oder dem Rad –, schafft konsumfreie Räume und Begegnungsorte und lässt ihre Bewohner*innen nicht mit den gesundheitlichen Folgen von Lärm und Abgasen allein. Auch Kunst und Subkultur finden in dieser Stadt ihren Platz, und es wird eine soziale, inklusive und nachhaltige Entwicklung vorangetrieben. Keine leichte Herausforderung bei klammen Stadtkassen, schwierigen Regierungskooperationen und einer zunehmenden Verschiebung des gesellschaftlichen Diskurses nach rechts.

Für uns Jusos ist klar: Feminismus bereichert das Leben aller Menschen, egal welchen Geschlechts. Diese Perspektive hilft uns dann auch große Themen, die sich bei uns vor Ort niederschlagen, wie Migration, Armut, Strukturwandel kapitalismuskritisch und klassenbewusst hinterfragen zu können und dementsprechend solidarisch zu handeln. Der bundesweite Austausch mit anderen Jusos war auch in dieser Hinsicht bereichernd. Die Ideen und Anregungen, die ich aus anderen Städten mitgenommen habe, können wir direkt in unsere Arbeit vor Ort einfließen lassen. Nürnberg ist eine Stadt, von der man lernen kann – und gleichzeitig bringen wir immer wieder frische Impulse aus solchen Treffen mit zurück.

Dieser Austausch zwischen jungen, engagierten Kommunalpolitiker*innen aus ganz Deutschland ist für uns nicht mehr wegzudenken. Gemeinsam lernen wir voneinander und entwickeln innovative Ansätze, um unsere Städte noch lebenswerter zu machen – auch in Zeiten knapper Kassen und schwieriger politischer Rahmenbedingungen. Besonders freut mich, dass wir Nürnberger Jusos einmal mehr zeigen konnten: Wir haben nicht nur den Mut, neue Wege zu gehen, sondern auch das Wissen und die Leidenschaft, unsere Stadt aktiv mitzugestalten.



folgt und getötet wurden, weil sie einem anderen Volk angehörten, einer anderen Rasse zugerechnet wurden, Teil einer Minderheit waren oder deren Leben wegen Krankheit oder Behinderung als lebensunwert bezeichnet wurde. Wir gedenken derer, die ums Leben kamen, weil sie Widerstand gegen Gewaltherrschaft geleistet haben, und derer, die den Tod fanden, weil sie an ihrer Überzeugung oder an ihrem Glauben festhielten. Wir gedenken aber auch der Soldaten aller Nationen, die in den Weltkriegen starben, der Menschen, die durch Kriegshandlungen oder danach in der Gefangenschaft, als Vertriebene und Flüchtlinge ihr Leben verloren. Wir trauern um die Opfer der Kriege und Bürgerkriege unserer Tage, um die Opfer von Terrorismus und politischer Verfolgung, um die Bundeswehrsoldaten und andere Einsatzkräfte, die im Auslandseinsatz ihr Leben verloren.

Wir gedenken heute auch derer, die bei uns durch Hass und Gewalt gegen Fremde und Schwache Opfer geworden sind. Wir trauern mit allen, die Leid tragen, um die Toten und teilen ihren Schmerz. Fast 80 Jahre Frieden in Europa – lasst uns alles dafür tun, dass Europa und die Welt besser und friedlicher wird. Richard Weizsäcker sagte einmal: „Frieden kann man nicht gegeneinander gewinnen, sondern nur miteinander.“ Lasst uns gemeinsam eine gute Zukunft aufbauen! Unsere Verantwortung gilt dem Frieden unter den Menschen zu Hause und in der ganzen Welt. Wir verneigen uns vor den Opfern von Krieg und Terror und legen im Gedenken diesen Kranz nieder!“

Erika Faul ergänzte:

„Wir versprechen allen Opfern, immer die Erinnerung wach zu halten und nicht nachlassen, der jüngeren Generation davon zu berichten! Wir Sozialdemokrat*innen waren immer ein Bollwerk gegen den Nationalsozialismus und gegen Faschismus. Wir Sozialdemokrat*innen wollen auch mehr zusammenstehen und „zamm rüggn“ so, wie Renate Schmidt das für die demokratischen Parteien gesagt hat.“

Auf Einladung der SPD AG60plus Oberpfalz führen sechs Genoss*innen der Nürnberger AG 60plus am 27. September zu einer Gedenkveranstaltung nach Flossenbürg. Der Tag begann mit einer sehr interessanten Führung durch die KZ-Gedenkstätte, die alle Teilnehmenden tief berührte und das anschließende Austauschgespräch beherrschte, wenn auch weitere Themen einer sozialdemokratischen Senior*innenpolitik zur Sprache kamen. Dann schritten die Genoss*innen zur feierlichen Kranzniederlegung, hier Auszüge der sehr bewegenden Rede von Reinhold Strobel, dem oberpfälzischen Vorsitzenden:

„Wir sind heute hier an diesem Ort zusammengekommen, um der Opfer von Krieg und Terror zu gedenken. Flossenbürg wurde während des 3. Reiches zu einem Ort des Leidens und des Schreckens.

Rund 100.000 Häftlinge hielt die SS hier im Konzentrationslager Flossenbürg und seinen 90 Außenlagern gefangen. Mindestens 30.000 von ihnen kamen ums Leben. Die SS-Führung hatte das Lager errichtet, um durch die Zwangsarbeit der Häftlinge die Granitvorkommen am Ort auszubeuten. Wer gab diesen furchtbaren Herrenmenschen das Recht, Menschen einzusperren, zu versklaven und umzubringen? Es ist immer wieder wichtig, uns bewusst zu machen, was damals geschah. Es darf sich nie mehr wiederholen! Man darf nicht warten und wegschauen. Es ist wichtig, Tendenzen entgegenzutreten, den Mund aufzumachen, wenn es gegen Minderheiten, Flüchtlinge oder Menschen einer anderen Religion geht und für Freiheit und Demokratie einzutreten.

Jeder hat die Verpflichtung und die Möglichkeit, sich zu informieren. Niemand darf sich aus Unwissenheit zum Steigbügelhalter von

Rechtsradikalen machen lassen. Welcher Mut gehörte damals dazu, der Entwicklung entgegenzutreten: Ich nenne hier stellvertretend für die SPD: Toni Pfülf, Josef Felder, Wilhelm Högner, Kurt Schumacher, Franz Höhne, Christian Endemann, Franz Xaver Kemmeter, Fritz Renner, Franz Mörtl, Otto Wels und viele andere Mitglieder. Nur die SPD-Abgeordneten stimmten am 23. März 1933 im deutschen Reichstag gegen das „Ermächtigungsgesetz“. Für sie war das Betreten der Oper ein Spießrutenlauf: an allen Zugängen standen Männer der SA und der SS, die die Parlamentarier beleidigten und einschüchterten.

Die Rede von Otto Wels zählt zu den großen geschichtlichen Dokumenten der Freiheit und der Menschlichkeit, des Bekennermuts und des Widerstandswillens: „Kein Ermächtigungsgesetz gibt Ihnen die Macht, Ideen, die ewig und unzerstörbar sind, zu vernichten. **Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht.**“ Ohne parlamentarische Kontrolle konnte Adolf Hitler fortan Gesetze erlassen. Sozialdemokraten und viele andere wurden verfolgt, eingesperrt, gefoltert oder kamen in Konzentrationslager. Der Zweite Weltkrieg kostete zwischen 60 und 70 Millionen Menschenleben, viele von ihnen erst in den letzten Kriegsmonaten. Viele Millionen Menschen erlitten Verwundungen und seelische Verletzungen. Nicht zu vergessen die, die durch Bombenschäden und Vertreibungen ihre Heimat verloren. Wir denken heute an die Opfer von Gewalt und Krieg, an Kinder, Frauen und Männer aller Völker. Wir gedenken derer, die ver-





Premiumadress
Basis
Dialogpost

Bei Umzug, mit neuer Anschrift zurück.



DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

JHV fällt aus! Stattdessen Parteiausschuss am 28. November

Die für den 23. November 2024 geplante JHV wird nicht stattfinden. Stattdessen gibt es am Donnerstag, den 28. November um 19:00 Uhr einen Parteiausschuss im Willy-Pröhl-Saal des Karl-Bröger-Zentrums.

Auf dem Parteiausschuss werden die für die JHV eingereichten Anträge diskutiert und direkt darüber abgestimmt.

Der Parteiausschuss ist parteiöffentlich, das bedeutet, dass jedes interessierte Mitglied gerne teilnehmen kann. Stimmberechtigt sind allerdings nur die gewählten Delegierten.

NOV/DEZ
2024
ALLE TERMINE AUF
EINEN BLICK

04.11.24 – 19:00 Uhr
Jusos: Montagssitzung
Käthe-Strobel-Saal, KBZ

04.11.24 – 19:00 Uhr
SPD Lichtenhof: Mitgliederversammlung
Ort: voraussichtl. Gemeindezentrum der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Nürnberg-Lichtenhof

05.11.24 – 19:00 Uhr
SPD Langwasser: Vorstandssitzung

11.11.24 – 19:00 Uhr
Jusos: Montagssitzung
Käthe-Strobel-Saal, KBZ

12.11.2024 – 19:30 Uhr
SPD-Nordost: Mitgliedertreffen
SIGENA-Plauenerstr.7, 90491 Nürnberg

12.11.24 – 19:30 Uhr
SPD Fischbach: Mitgliederversammlung
TSV Altenfurt, Wohlfahrt Straße 16, Nebenzimmer „Skizimmer“

13.11.24 – 19:00 Uhr
AK Umwelt: Mitgliedertreffen
Käthe-Strobel-Saal, KBZ

18.11.24 – 19:00 Uhr
Jusos: Montagssitzung
Käthe-Strobel-Saal, KBZ

19.11.24 – 19:00 Uhr
SPD Langwasser: Stadtteilversammlung mit
Kämmerer Thorsten Brehm zur Finanzlage
Gemeinschaftshaus, Raum 1

20.11.24
SPD Hummelstein: Mitgliederversammlung mit
Gabriela Heinrich, MdB
Riepekohl-Saal, KBZ

20.11.24 – 11:00 Uhr
Frühschoppen mit Bürgermeister Christian Vogel
Kulturladen Ziegelstein

20.11.24 – 19:00 Uhr
SPD Gibitzenhof: Mitgliedertreffen
Käthe-Strobel-Saal, KBZ

22.11.24 – 17:00 Uhr
SPD Lichtenhof: Veranstaltung zum
150-jährigen Jubiläum
Bleiweiß-Zentrum

25.11.24 – 19:00 Uhr
Jusos: Montagssitzung
Käthe-Strobel-Saal, KBZ

26.11.24 – 15:00 Uhr
AG 60plus: Mitgliedertreffen
Käthe-Strobel-Saal, KBZ

02.12.24 – 19:00 Uhr
Jusos: Montagssitzung
Käthe-Strobel-Saal, KBZ

03.12.24 – 19:00 Uhr
SPD Langwasser: Vorstandssitzung

06.12.24 – 19:00 Uhr
SPD Hummelstein: Jahresabschlussfeier
Gaststätte Galvani, Galvanistr. 10

07.12.24 – 18:00 Uhr
SPD Langwasser: Jahresendfeier

08.12.2024 – 11:00 Uhr
SPD-Nordost: Adventsmarkt
Leipzigerstr.25, 90491 Nürnberg

09.12.24 – 19:00 Uhr
Jusos: Montagssitzung
Käthe-Strobel-Saal, KBZ

10.12.2024 – 19:30 Uhr
SPD-Nordost Weihnachtsfeier
SIGENA-Plauenerstr.7,90491 Nürnberg

10.12.24 – 19:30 Uhr
SPD Fischbach: Mitgliederversammlung
TSV Altenfurt, Wohlfahrt Straße 16,
Nebenzimmer „Skizimmer“

16.12.24 – 19:00 Uhr
Jusos: Montagssitzung
Käthe-Strobel-Saal, KBZ

17.12.24 – 15:00 Uhr
AG 60plus: Mitgliedertreffen
Käthe-Strobel-Saal, KBZ

18.10.24 – 19:00 Uhr
SPD Gibitzenhof: Mitgliedertreffen
Käthe-Strobel-Saal, KBZ

23.12.24 – 19:00 Uhr
Jusos: Montagssitzung
Käthe-Strobel-Saal, KBZ

30.12.24 – 19:00 Uhr
Jusos: Montagssitzung
Käthe-Strobel-Saal, KBZ

Bitte beachten, dass es zu terminlichen
Abweichungen kommen kann.
Bitte informiere dich rechtzeitig bei deinen
Ortsvereinsvorsitzenden oder im SPD-Büro,
ob der jeweilige Termin stattfindet.



www.spd-nuernberg.de



facebook.com/spd.nuernberg



instagram.com/spdnuernberg